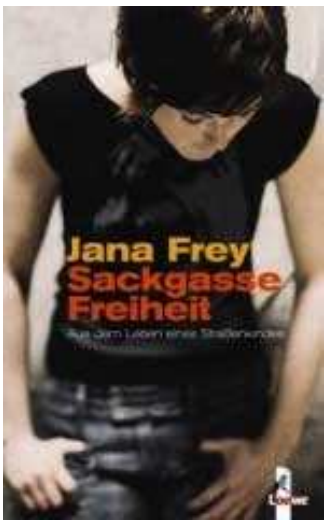
Charakterisierung Sofias, der Hauptfigur in Jana Feys Roman „Sackgasse Freiheit"

Als Sofias Mutter Franziska gerade mal 16 Jahre hatte, wurde sie brutal vergewaltigt und daraus entsteht Sofia. Da Sofia sie andauernd an den schlimmsten Tag ihres Lebens erinnert, bekommt Sofia nur Ablehnung von ihrer Mutter zu spüren. Sofia ist einsam und zieht sich in ihr Zimmer zurück. Am Anfang will sie es gar nicht wahrnehmen, dass ihre Mutter nichts von ihr wissen will.



Sie unterscheidet sich vollkommen von Franziska. Sofia hat so dunkele Haare, dass die Leute auf der Strasse sie manchmal für eine Ausländerin halten, und ihre Haare sind nicht nur schwarz, sondern auch spröde und unordentlich. Jedes einzelne Haar ist widerborstig wie Pferdemähnenhaar. Ihre Augen leuchten pfützengrau, und ihre Haut ist eine ganze Spur dunkler als die ihrer Mutter. „Du siehst aus wie eine kleine Zigeunerin", sagt ihre Oma aus Kiel manchmal kopfschüttelnd, und das klingt nicht sehr freundlich.

Als Sofia fünf wurde konnte sie sich schon lange selbst anziehen, ihre Zähne selbst putzen sich ihr Frühstücksbrot schmieren. Ihre missmutige Mutter betrachte sie nur aus der Ferne. Sie ist ein sehr ehrgeiziger Mensch, das sieht man auch in der Schule. Im Heim kommt sie gar nicht gut mit den anderen klar und sie fühlt sich dann eingeengt und hat ganz plötzlich den Drang, zu fliehen. Immer wenn ein Problem auf sie zukommt, läuft sie weg.

Sie ist gerade mal 14, als sie von zu Hause wegläuft und man merkt ihr auch deutlich an, dass sie noch etwas kindisch und unsicher in verschiedenen Situationen handelt, doch verschiedene Erfahrungen muss sie auch schon sehr früh machen und erfährt mit der Zeit, wie sie sich verhalten muss. Am Anfang verlässt sie sich auf sich selbst, doch sie merkt nach einiger Zeit, dass sie sich mit anderen Leuten zusammen tun muss, um auf der Strasse zu überleben.

Da sie nicht genug zu Essen hat ist sie auch ungesund dünn und wegen der Kälte mehrmals krank, kann jedoch nicht zum Arzt gehen. Sofia nimmt täglich Drogen, um ihren Kummer zu unterdrücken. Deshalb verliert sie ihr Baby. Um ihr Brot zu verdienen entwickelt sie eine Taktik, um den Menschen das Geld aus der Tasche zu ziehen und lernt zu stehlen, ohne sich erwischen zu lassen.

Sie sucht nach Anerkennung und Liebe, aber weil sie nie richtig von einem Menschen geliebt wurde, klammert sie sich sofort an andere Menschen, kann nicht gut einschätzen, ob jemand es mit ihr ernst meint oder ob sie von anderen Menschen hintergangen wird. Sie ist sehr tapfer, denn sie geht nach Hause zurück, sieht ihrer Mutter in die Augen und spricht ihren ganzen Hass aus.

Man kann aber feststellen dass sie sich im Verlauf des Buches entwickelt, reifer wird. Sie setzt sich viel besser durch und lernt Menschen besser einzuschätzen.

Ich finde Sofia hat eine starke Persönlichkeit, und schafft es gut, auf der Strasse zu überleben, denn es ist sehr schwer, bei Kälte und Hunger durchzuhalten. Sie trifft den Entschluss, einen Schlussstrich zu ziehen, und will nicht mehr geschlagen werden, das heißt sie läuft weg. Es ist vielleicht nicht gut wegzulaufen aber ich finde es mutig von ihr, dass sie sich das nicht gefallen lässt sondern etwas dagegen unternimmt. Was ich ganz wichtig finde ist, dass sie sich nicht von Judy überreden lässt, sich zu verkaufen, sondern dass sie ihre eigenen Entscheidungen fällt.

Die Figurenbeschreibung/-charakterisierung wurde verfasst von Martine Feiereisen, Schülerin der Klasse 5M6 des „Lycée de Garçons de Luxembourg" im Schuljahr 2006/2007.